

Verbotene Liebe

Der Roman "Widerschein" spielt im Tal St. Antönien, einem nördlichen Seitental des Prättigaus. Diese Gegen mit den steilen Matten, den Felskanten, Schluchten ist prächtig, manchmal gefährlich. Die Autorin Anita Hansemann (*1962) kennt die Landschaft und ihre Bewohner gut. Sie wuchs auf einem Bergbauernhof im Prättigau auf. "Widerschein" ist ihr erster Roman. Ihre Beschreibung wirkt authentisch, und die Geschichte wird spannend erzählt.

Das wilde Bergtal ist gleichsam Kulisse für die Liebesgeschichte von Mia und Viid. Mia ist Bauerntochter auf einem angesehen Hof, Viid ist der uneheliche Sohn einer Zugewanderten, einer jenischen Frau. Die raue und gleichzeitig grossartige Gegend, die Beziehung unter wenigen Menschen, eine Tradition von Sagen und Mythen sind wichtige Aspekte im Roman. Das "Äbifräuli" etwa, eine "Fängge", eine "Wilde Frau, Figur aus den Rätischen Sagen" (gemäss Glossar am Schluss des Buches) taucht einige Male auf. Aber besonders wichtig ist die Sage von der weissen Gämse. Sie gilt als Todesbotin, ist erschreckend schön. Gleichzeitig mit Viid, der nach 30 Jahren ins Hochtal zurückgekehrt ist, ist auch die Weisse wieder da. "Die weisse Gämse trieb sich in den Felswänden Partnuns herum." Viid will sie jagen.

Die weisse Gämse

Die Geschichte spielt auf verschiedenen Zeitebenen, wird vor- und rückwärts erzählt. Mia und Viid gehen als Kinder in dieselbe Klasse und mögen sich gern. Später erfahren wir einiges über ihre Jugendzeit. Sie lieben sich, aber die Talbewohner und besonders Nutini, die Mutter von Mia, bekämpfen diese Liebe. Warum mit solcher Härte wird erst später klar. Viid verschwindet als junger Mann. Ob er durch einen Steinschlag getötet wurde oder wegen der Missachtung geflohen ist, bleibt unklar. Nach dreissig Jahren ist er wieder da oder scheint da zu sein. Und mit ihm auch die weisse Gämse, die einige im Tal gesehen haben wollen. Viid ist auf ihrer Spur, will sie erschiessen, sie ist seine Feindin, ist verknüpft mit der ihn hassenden Nutini.

In Mia wie in Viid ist die Erinnerung an ihre Liebe und die Sehnsucht nacheinander lebendig geblieben. Nacht- und Tagträume zeigen es auf. Aber ist Viid wirklich zurückgekehrt? hat ihn Mia gesehen oder nicht? hat ihn früher oder jetzt ein Steinschlag getötet? So klar wird die Geschichte nicht. So unklar vieles bleibt, so präzise dagegen wird das Leben im Bergtal geschildert. Die Gefahren und Ängste in einem Lawinenwinter beispielsweise oder die harte Arbeit beim Wildheuen. Auch die Ausgrenzung der Jenischen wird deutlich erzählt. Mia versteht

die Härte der Mutter nicht, sie versteht den Hass der Mitschüler nicht. Die Angst vor diesem Hass liess Viid als Kind und Jungen davonrennen, und sie hat sein ganzes Leben geprägt: "Wie eine Lawine stürzte die Erinnerung auf ihn ein, die Erinnerung an Missgunst, Erniedrigung und Hass, denen er in diesem Hochtal ausgesetzt gewesen war." - Die tragische Liebesgeschichte in der wilden Landschaft könnte kitschig wirken, tut es aber nicht, sondern ist packend und stark.

Brigit Keller

Anita Hansemann: Widerschein. Roman, edition bücherlese, Luzern 2018

(erschienen in Buchbeilage P.S. 21.6.2019)